

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badischer Beobachter. 1863-1935
1900**

23.8.1900 (No. 190)

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- und Feiertags und kostet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierfährlich 2 M. 60 Pf., monatlich 55 Pf., wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt, durch die Post bezogen vierfährlich 3 M. 25 Pf., mit Verschluß 3 M. 65 Pf.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:

Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt

„Sterne und Blumen“.

Telephon-Anschluß-Nr. 585.

Post-Zeitung-Nr. 855.

Donnerstag, den 23. August

1900.

Nr. 190.

Was wird weiter in China?

Die Nachrichten aus China haben uns von einer Überraschung zur anderen geführt. Nur wenige Wochen sind vergangen seit der Zeit, in der man aller Welt war zu machen suchte, es sei ganz unmöglich, mit den Chinesen schon vorhandenen Streitkräften der Verblüfften den Zug gegen die Hauptstadt Peking zu wagen. Die Verstärkungen dieser Streitkräfte beginnen jetzt erst in China zu landen; auch die deutschen Seebootsleute sind als erste deutsche Truppe an der Küste des Reiches der Mitte angelkommen. Aber die Stadt Peking ist von den Truppen der verbündeten Mächte eingenommen, die Gesandten und andere Freunde in Peking sind aus ihrer entzücklichen Lage befreit worden. Wie konnte das möglich gemacht werden?

Des scheinbarsten Mittels! Wölfung kann nur die sein, daß die Chinesen unter einem uns bisher vollkommen unbekannten Einfluß ihre Hauptstadt im Stich gelassen haben, ohne einen ernstlichen Widerstand gegen die vorzudrängenden fremden Truppen auch nur zu verüben. Von dieser plötzlichen Simesänderung sind wohl auch die Befehlshaber der fremden Truppen unterrichtet gewesen; sonst hätten sie soworlich diesen Zug mit allen seinen außerordentlichen Schwierigkeiten unternommen. Auf jeden Fall wäre es ihnen kaum möglich gewesen, gegen einen ernstlichen Widerstand der Chinesen die gut besetzte Hauptstadt Peking mit Erfolg anzugreifen.

Nichts kommt erfreulicher sein, als diese glückliche Wendung der Dinge; das verschafft sich von selbst und braucht nicht besonders betont zu werden. Aber die ganze Sache beweist von Neuen, wie vollkommen unberedbar die Chinesen und ihre Handlungen sind. Es ist gerade, als hätten die Chinesen eine ganz andere Art zu denken, als wir; und deswegen müssen alle chinesischen Dinge nach wie vor mit der allergrößten Behutsamkeit angefaßt und behandelt werden. Die erste Bedingung aber wird sie sein müssen, den Söhnen des himmlischen Reiches die Überzeugung beizubringen, daß die Mächte innerhalb ihrer Grenzen verharren, die Standpunkte unterdrücken durch eine anstreitende beauftragte Macht und sich durch keine Befreiung beirren lassen, welcher Art immer sie auch sein möchten.

Genau ebensoverständlich wie die plötzliche Preisgabe der Hauptstadt Peking ist die vorausgegangene Erfindung der schauerlichen Nachricht von der Niederwerfung der fremden Gefinden, ihrer Frauen und Kindern und der übrigen Freunden in Peking. Die Sensationspresse in England und Amerika ist es gewesen, die diese schauerliche Erfindung, vor der die gesammte Kulturwelt in Entsetzen erstarke, bis in alle möglichen schrecklichen Einzelheiten ausmalte. Aber die ursprüngliche Erfindung kam von hohen chinesischen Beamten her, und längere Zeit hindurch fiel es seinem der auswärtigen diplomatischen Vertretern China ein, der schauerlichen Lügennachricht zu wider sprechen. Warum? Die Gründe dafür können nur darin gelegen haben, daß die Chinesen aus der Erfindung und Verbreitung der entzückenden Lüge sich Vorteile für sich selbst verschrieben; und doch konnte die Lüge nur den einen Erfolg haben, daß die gefärbte Kulturwelt von einer leidenschaftlichen Entzückung entflammt wurde gegen die Barbaren, gegen die Massenmörder in Peking, deren Viehische Grausamkeit und Ungeziefer alles bisher Erlebte zu überstiegen scheint.

Also ein neues Rätsel in der Denkweise der Chinesen, ein neuer Hinweis darauf, in wie frevelhafter Weise der sogenannte Diplomat in China mit der Wahrheit umsprang und wie alle Angaben und Behauptungen, die von chinesischer Seite ausgehen, so lange nicht den allgemeinsten Anspruch auf Glaubwürdigkeit haben, bevor nicht unverdächtig bewiesene Thatsachen ihnen zur Stütze dienen.

In der Presse tauchen Nachrichten auf, als seien mehrere Mächte sehr zu befürchtendem Friedensschluß mit den Chinesen geeinigt. Man erzählt dies von den Vereinigten Staaten von Amerika, von England, Japan und Russland. Russland aber ist noch fortgelegt beschäftigt mit Truppensendungen nach Ostasien; und den Japanern kann man zu ihrem Nutzen nachdringen, daß sie sich in außerordentlich thaktägiger und dabei unheimlich art an den gemeinsamen Operationen der Mächte beteiligt haben. Tiefgründige thafäischliche Spuren von Lanzheit und Schlafheit sind also wieder bei den Russen, noch bei den Japanern zu entdecken; und deswegen hat man vorläufig noch keinen einflussreichen Grund zu der Annahme, daß gerade diese Mächte eine Abneigung empfinden gegen die Erteilung der sehr fröhlichen und eindringlichen Lehre an China, daß eine Wiederholung der jüngsten Grenz niemals mehr vorkommen darf.

Und das ist die große und eigentlich die einzige Aufgabe das die Vorgehens der Mächte in China: die Chinesen aller Parteihärtungen müssen einführen lernen, daß sie nie mehr daran denken dürfen, gleiche oder ähnliche Schenkschaften wie jetzt gegen die Freuden und gegen die eingeborenen Christen zu unternehmen. Wie ihnen dieses feste Bewußtsein eingeimpft werden kann, dafür werden die nunmehr befreiten Gefinden in Peking die besten Fingerzeige geben können. Sollte dieses Ziel zu erreichen sein ohne fernere militärische Maßnahmen großen Stils, so daß also Feldmarschall Graf Waldersee nach seiner Ankunft in China nichts mehr zu thun vorfinden würde, dann um so besser. Über auch dann darf dieses Ziel niemals aus den Augen gelassen werden, wenn noch ein langer Krieg in China ausfallen sollte; oder aber man müßte mit Bedauern die unfähige Thatsache verzweifeln, daß unter den Kulturmächten nicht einmal so viel Einigkeit und Zusammenhalt zu erzielen wäre, wie notwendig ist, um in China wieder geordnete Zustände herbeizuführen und zu verbürgen.

In seiner Ansprache an den Grafen Waldersee und an dessen Stabsoffiziere hat am letzten Samstag der Kaiser die Hoffnung ausgesprochen, es möchte die China-Strafe diejenige Einigkeit unter den Mächten herbeiführen, die durch die internationale Friedenskonferenz im vergangenen Jahre vergebens angestrebt wurde. Möchte diese Mahnung des Kaisers auf fruchtbaren Boden fallen; sie scheint notwendiger als je zu sein!

Deutschland.

Berlin, 21. August.

Graf Waldersee soll in China, laut der „Natur-Zeitung“, sein Augenmerk in hervorragendem Maße darauf richten, den Beziehungen der Finanz- und Handelswelt aller verbündeten Nationen zu China

eine breitere und gesichertere Grundlage zu schaffen. „Die Entwicklung der hierfür in Betracht kommenden Mächte, sondern ebenso sehr für China selbst und seine Bewohner von größtem Werthe sein. Bei den jüngst vielfach betonten konglomeraten Eigenschaften des Feldmarschalls hofft man, daß solche Befreiungen auch zu einem beständigen Resultate führen werden.“ Wir fürchten, Graf Waldersee wird zunächst ganz andere Dinge im Kopfe haben.

— Wie von militärischer Seite verlautet, ist das strategisch wichtige Verfahren gegen den Leutnant Prings Prosper von Arendsen vollständig zum Abschluß gekommen. Danach muß also die Entscheidung des Kaiser in der Sache bereits ergangen sein, doch wird nicht festgestellt, wie sie ausgefallen ist.

— Zu dem Antrag der Kreisrunde Soest, einen besonderen evangelischen Konservator für die Kunstdenkmalen der Provinz Westfalen zu bestellen, flügt die „Kölner Volkszeitung“ ergänzend hinzu, daß der Konservator für Kunstdenkmalen Rheinlands, Professor Dr. Clemens, Protestant ist, die Amtstellung auch eines katholischen Konservators zu verlangen. Dabei kommt man in Betracht, daß der Kunstdenkmalen in der Rheinprovinz eine thürmhohe Bedeutung gegenüber den protestantischen Provinzen in Westfalen haben. Das Soester Verlangen ist aber immerhin ein wertvoller Beitrag für die Paritätfrage, infowieweit es erkennen läßt, wie anspruchsvoll man auf protestantischer Seite ist, wenn eine vermeintliche Gefährdung ihrer Interessen vorliegt.

— Die „Berl. Neuest. Nachr.“ schreiben: „An dem durch die Presse gegangenen Gericht, daß der Reichstag abgeordnete Frhr. v. Stumm-Halberg am Speiserobertribunal erkrankt sei, ist nach anderweitiger Darstellung nur mehr, daß Herr v. Stumm seit einiger Zeit an einem Magenleiden leidet, der aber zu keinem ernsthaften Nachschlag führt. Frhr. v. Stumm ist nicht einmal bettlägerig, nur hat ihm der Arzt, Professor Fleiner, Heidelberg, Schonung auferlegt. Er wird voraussichtlich bald seine alte Thätigkeit in vollem Umfange wieder aufnehmen können.“

— Der Mangel an Arbeitern wird nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch in der Industrie und im Bergwerksbetriebe immer unangenehmer spürbar;

sollen doch allein in Westfalen gegenwärtig gegen 50.000 Arbeiter in der Industrie und beim Bergbau fehlen! Die Großindustriellen in der Provinz Preußen und in Thüringen haben sich, um dieser Not eingemessen zu steuern, an die Regierung gewandt mit dem Ersuchen, um die Zulassung von russisch-polnischen Arbeitern auch in industriellen Betrieben, und man darf gespannt sein darum, was für eine Antwort die Regierung geben wird. Schließlich wird doch eben nichts Anderes übrig bleiben, als russisch-polnische und galizische Arbeiter dauernd zuzulassen!

— Die weibliche Fabrikarbeit bildet den Gegenstand eines Beschlusses, den der Bundesrat deutscher Gastwirte in diesen Tagen in Heidelberg gefaßt hat: gemeinsam mit dem Bunde der Landwirte und dem deutschen Gastwirksamme will der genannte Verband beim Reichstage vorstellig werden, um ein Verbot zu erzielen gegen die Beschäftigung von jungen Mädchen unter siebzehn Jahren in Fabriken und in kaufmännischen, namentlich auch Waarenhausbetrieben.

— Von Hochschulen. In Halle sind die Privatdozenten in der medizinischen Fakultät Dr. Edmund v. Herff und Dr. Paul Eisler zu a. o. Professoren in der genannten Fakultät ernannt worden. — In Zürich erhalten die von ihr legendi Dr. Otto Nageli für innere Medizin und Dr. L. v. Maltz für Psychiatrie. — In Wien waren im abgelaufenen Sommersemester an der theologischen Fakultät 151, an der juristischen 2685, an der medizinischen 1083 und an der philosophischen 800 ordentliche Hörer (unter diesen 30 Frauen), zusammen an allen vier Fakultäten 4669 Hörer inscribit. Die Zahl der außerordentlichen Hörer betrug an der theologischen Fakultät 28, an der juristischen 324 (darunter 2 Hofsäntinanten), an der medizinischen 506 (darunter 19 Hofsäntinanten) und an der philosophischen 325 (darunter 24 Hofsäntinanten), zusammen 1183. Die Gelehrtenzahl der Universität beträgt sich auf 5852.

— Über die Leistung der Kaisergräber im Dom zu Speyer hielt am 19. d. Herr Professor Dr. Grünewald, Kontrahent des historischen Museums der Pfalz, im Vereinsraume einen Vortrag. Dr. Grünewald sprach laut „Frank. Ztg.“ über den ausgegrabenen Sarkophag, Schon bei der Ausgrabung im Jahre 1739 fand die damalige Kommission diesen einfachen Sarg, aber der Bischof von Bruchsal untersagte die Öffnung. Der Anthropologe Dr. Birkner-München erklärt die jetzt gefundenen Gebeine als die eines etwa 30jährigen Mannes; die obere Zahnrreihe ist ganz erhalten. Philipp von Schwaben ist in Bamberg im Alter von 31 Jahren erordnet worden. Da auch die Goldstickerien der Kunstschatz von 1200–1220 angehören, ist man geneigt, zu glauben, daß es Philipp's von Schwaben Gebeine sind, die man gefunden hat. Über die weiteren Funde berichtet Dr. Grünewald, daß bis jetzt der Kreuzaltar, an dem früher die Mefien für die verstorbenen Könige geladen wurden, in seinen Fundamenten blosgelegt sei. Weiter habe man einen römischen Steinarsch gefunden.

— Grabungsarbeiten zur Aushebung der Erde vor der Krypta-Wand wurden gestern, am Dienstag, in der Richtung nach Norden energisch fortgeführt und dabei das südliche Fenster entsprechend nördliche Fenster in der westlichen Krypta-Wand großenteils aufgedeckt. Auch dieses zeigt, wie der offizielle Bericht sagt, stupende

Anzeigen: Die sechsblättrige Petitzeile oder deren Raum 20 Pf., Klappen 50 Pf. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Insätze nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Büros an

Nachrichten und Expedition: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

Mainz, 21. Aug. Die Ausstände der Lederwerke haben gestern in einer Versammlung beschlossen, nicht eher die Arbeit wieder anzunehmen, bis sämtliche Forderungen bewilligt seien. (F. 3.)

Ausland.

Wien, 21. Aug. Nicht sonderbar berichtet die Haltung der als Sprachrohr der katholischen Volkspartei benannten „Reichswehr“ in der Duellaffäre Tacoli und in der Affäre Ledochowski. Das Blatt hat einen Redaktionstab, der zu 40 Prozent aus Juden besteht und einen militärischen Beifall. Was kann dieses Organ der katholischen Volkspartei anderes thun als das Duell zu verhindern und das Vorzeichen Tacoli's und Ledochowski's als „unlösbar“ hinzustellen?

Paris, 21. Aug. Dem „Figaro“ zufolge werden die französischen Truppen, die bereits nach China abgegangen sind und noch abgehen werden, in Tongking nur wahr gesetzt werden, damit sie dort die weitere Entwicklung der Dinge abwarten. Die Regierung hält angeblich deren unmittelbare Anwendung auf den Schauspiel der Greifküsse angehängt der gegenwärtigen Lage der Dinge nicht mehr für erforderlich, doch sollen sie den Schauspiel so nahe sein, daß sie im gegebenen Augenblick rechtzeitig eingreifen können. Diese Maßregel entspricht auch, wie der „Figaro“ bemerkt, dem Wunsch der Kanner, dem sie bei der Bewilligung der Kredit für China Ausdruck gegeben hat.

St. Omer, 21. Aug. Gestern früh wurden hier drei Italiener verhaftet, gegen welche die Untersuchung eingeleitet worden ist, deren Ergebnisse jedoch noch geheim gehalten werden. Man glaubt aber, es mit Anwälten zu thun zu haben. Es heißt ferner, daß in den Gefängnissen der Verhafteten Revolver, Dolche sowie komplizitrende Papiere aufgefunden worden seien.

Baden.

Karlsruhe, 21. Aug. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben angedikt geruht, den nachfolgenden Beamten und Bedienten Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs von Württemberg, sowie K. K. Österreichischen Beamten und Offizieren nachstehende Auszeichnungen zu verleihen:

I. vom Orden vom Bähringer Löwen:

A. das Großkreuz:
dem Württem. Geheimen Rath und Kammerherrn von der Weise, dem Oberstaatsmeister und Hofmarschall Baron von Klein, dem K. K. General der Kavallerie Baron von Werle, dem Kavallerie-Baron von Düring und dem Statthalter von Oberösterreich, Baron von Buchen;

B. das Kommandeurkreuz erster Klasse:
dem Kavallerie-Baron von Klein;

Archivolen in schönen romanischen Formen, welche denjenigen des südseits gelegenen Fensters nicht ganz entsprechen. Die Fundamentierung des ehemaligen Kreuzaltars liegt jetzt vollständig frei. Die Grabungsarbeiten sind von der Mitte der Krypta-Wand nach Süden bis zu einer Tiefe von ca. 2,40 Meter gefordert. Dabei wurde ein schwerer Plattenbelag aufgedeckt, welcher wahrscheinlich die obere Decke einer Gräberreihe bildet. Der bereits früher erwähnte romanische Sandsteinarkopf wurde grobherholt ausgeräumt. Aus dem darin enthaltenen Schutt wurden mit größter Mühe und Sorgfalt die Knochen eines männlichen Skelettes gesammelt. Der Unterkiefer mit den gut erhaltenen, aber relativ stark abgenutzten Zähnen weist auf ein Alter von circa 50 Jahren hin. Der Schädel wurde nicht gefunden. Die Knochen lagen ziemlich unregelmäßig im Schutt und die Deckplatte war gewaltsam gesprengt, woran wohl auf eine einstmalige Plündering des Sarkophages schließen darf. Spärliche Reste von Gewand und Schuhnen wurden in sehr mortarem Zustande gefunden. Die dünnen Goldfäden deuten auf eine chemisch reiche und vornehme Gewandung.

— Große Berliner Kunst-Ausstellung. Die großen goldenen Medaillen für Kunst ist vom Kaiser verliehen worden: Professor Hugo Vogel-Berlin, Jules Leibesreiter, Professor Hans Herrmann-Berlin, Julius Leibesreiter, Professor Berthold Gessner-Groß-Lütersfelde, Paul Ivanovitsch-Bien, Professor Ludwig Kühn-Nürnberg, Ludwig Cauer-Berlin, Andreas Dirks-Düsseldorf, Emil Seestermann-Stocholm, Luigi Bazzani-Rom, Karl Jacoby-Breslau.

— Über die Zahl der Aerzte in den großen Städten wird jetzt eine interessante Zusammenstellung veröffentlicht. Unter den deutschen Städten ist Charlottenburg am reichsten mit Aerzten gesegnet, indem schon auf 513 Einwohner 1 Arzt entfällt, und zwar wird dieses Verhältnis überhaupt von keiner anderen Großstadt Europas erreicht. Dann folgen weiter Halle mit 1 Arzt auf 536 Einwohner, Straßburg 1 : 699, Berlin und Wien 1 : 725, Breslau 1 : 732, Dresden 1 : 868, Hannover 1 : 892, Leipzig 1 : 973, Köln 1 : 974, Nürnberg 1 : 1111, Düsseldorf 1 : 1114, Aachen 1 : 1128, Hamburg 1 : 1231, Bremen 1 : 1234, Magdeburg 1 : 1269, Dortmund 1 : 1445, Chemnitz 1 : 1610, Altona 1 : 1612, Barmen 1 : 1740, Krefeld 1 : 1787, Elberfeld 1 : 1909. Aus diesen Zahlen kann ein interessanter Schluss gefolgt werden. Es scheint sich näm-

Eine Erfindung im Feldlager.

Von Karl R.

Naodruß vorne.

Zu den wenigen festen Plätzen Englands, welche vor der Wuth des Bürgerkriegs unter König Karl I. verloren blieben, gehörte die alte Festung der englischen Herrscher, Windsor Castle. Vergebens boten die Independents Alles auf, um sich des Castells durch Auf, Gewalt oder Verlust zu bemächtigen; der Sir Jocelyn Egerton und sein Nachfolger im Kommando blieben der Sache des Königs treu. Karl batte daran, hier seine letzte Zuflucht zu finden, als er die Entdeckung machte, daß Schloss Windsor eine ganz absonderliche Stellung zwischen beiden kämpfenden Parteien zu behaupten entschlossen sei. Die Ordinanzier des Königs wurden von dem Thor des Castells abgesetzt und man gab ihnen den Befehl auf den Weg: Das Schloss sei von guten Engländern besetzt, welche abwarteten würden, welcher Art sie auch sein möchten.

Auf seinem fühnen Streifzuge von Newport wohnete nach London kam Prinz Albrecht von der Pfalz, der schönste und tapferste der königlichen und tapfersten Kavallerie des Königs, in die Nähe Windsor, und voll Feuers, wie der königliche Oberbefehlshaber war, machte er den Bericht, in das Schloss einzudringen, indeß er Specialbefehle des Monarchen zu bejagen vorsah.

Aber auch für Albrecht öffnete sich das Thor nicht, und vom riesigen St. Georges Turme ward das Signal zum Feuer gegeben. Die Reiter zogen sich zurück; Prinz Albrecht überwandte noch immer mit dem alten Vögten des Castells, welcher in der feinen Eisenkugel eine kleine Schubklappe geöffnet hatte.

„Gibt's denn nicht wenigstens hier Wein für meine Gijenfeste?“ fragte der Prinz.

„Nein! Müssen wir selbst behalten.“

„Eine Flasche denn für mich, geziger Starrkopf.“

„Gut! Wo ist die Flasche?“

„Hier!“ sagte der Prinz und nahm eine Feldflasche von dem Sattelbogen seines Schlachthengstes.

Nach langem Warten brachte der Castellojag die gefüllte Flasche zurück. Der Prinz setzte den Kropfen drauf, in der Absicht, seine Freunde an dem selten gesördeten Genüsse Theil nehmen zu lassen.

C. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse: dem Oberstleutnant Volger, dem Kammerherrn Baron von Neben-Franzburg, dem Hofkath. Dr. Messerlinger und dem Beitragskäptmann Grafen Salzburg;

D. das Ritterkreuz erster Klasse: dem Hofkönigl. Kämmerer Heine, dem Stadtkonsul Dr. Stern, dem Stadtkonsul Lübeck, dem Regierungsrat Dr. Hattenauer, dem Leibkath. Dr. Lutz, dem Bürgermeister Kaiserlichen Rath Dr. Wolfsgruber, dem Vorstand des Bahnhofsamtes Inspektor Johann Bergauer in Salzburg, und dem Verkehrskontrolleur Oberbürgermeister Wilhelm Leibnitz in Linz;

E. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub:

dem Hauptmann Grafen von Klemmegg, dem Hofkönigl. Kämmerer und dem Bahnhofsamt-Baustand Oskar Guttenfelder in Linz;

F. das Ritterkreuz zweiter Klasse:

dem Sekretär Wein;

G. das Verdienstkreuz vom Jägerlöwen: dem künftigen Bodenstab und dem Haushofmeister Biesen;

H. vom Orden Berthold des Ersten:

das Ritterkreuz:

dem Senior Pfarrer Koch in Linz;

III. Verdienstmedaillen:

a. die kleine goldene:

dem Silberbauer Deutschemann, dem Kastellan Rößing, dem Leibkammerdiener Made, dem Mundloch Gehrke, dem Leibkammerdiener Ewers, dem Wagenmeister Nehbock und dem Sattelmeister Blume;

b. die silberne:

dem Hofmarschallmeister Knölle, dem Kammerherrn Meger, dem Hofkönigl. Kämmerer und dem Kavallerieoffizier Dies und dem Postillon Nordmeyer I.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich angedacht bewegen gefunden, die nachfolgenden Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

s. vom Orden Berthold des Ersten:

das Kommandeurkreuz erster Klasse:

dem Herzoglich Anhaltischen Kammertunier A. von Söder;

2. das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub:

dem Königlich Preußischen Major im Garde-Kürassier-Regiment Grafen von Schwerin;

3. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit

Eichenlaub:

dem Königlich Preußischen Hauptmann von Frankenberger und Ludwigsdorf, Kompanie-Chef im 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, dem Königlich Preußischen Oberleutnant von Borch à la suite des 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2, persönlichen Adjutanten Seiner Hoheit des Erbprinzen von Anhalt, dem Königlich Preußischen Oberleutnant Freiherrn von Holzingen, Berlin à la suite des 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20, kommandirt zur Dienstleistung bei Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Max von Baden, und dem Königlich Preußischen Oberleutnant im Garde-Kürassier-Regiment Freiherrn von Fürstenberg;

4. das Ritterkreuz zweiter Klasse:

dem Königlich Preußischen Leutnant im Garde-Kürassier-Regiment Grafen Hohenlohe von Donnersmarck;

C. das Verdienstkreuz vom Jägerlöwen:

dem Herzoglich Anhaltischen Leibjäger-Schiffert und dem Kammerdiener Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Griechenland Achille Vergianis;

D. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

E. das Verdienstkreuz vom Jägerlöwen:

dem Herzoglich Anhaltischen Leibjäger-Schiffert und dem Kammerdiener Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Griechenland Achille Vergianis;

F. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

G. das Verdienstkreuz vom Jägerlöwen:

dem Herzoglich Anhaltischen Leibjäger-Schiffert und dem Kammerdiener Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Griechenland Achille Vergianis;

H. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

I. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

J. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

K. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

L. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

M. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

N. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

O. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

P. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

Q. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

R. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

S. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

T. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

U. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

V. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

W. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

X. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

Y. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

Z. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

A. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

B. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

C. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

D. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

E. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

F. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

G. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

H. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

I. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

J. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

K. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

L. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

M. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

N. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

O. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

P. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

Q. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

R. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

S. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

T. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

U. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

V. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

W. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

X. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

Y. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

Z. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

A. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

B. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

C. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

D. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

E. die silberne Verdienstmedaille:

dem Herzoglich Anhaltischen Kavallerie-Offizier und Major, dem Leibkammerdiener Gredt von Donnersmarck;

